St. Gallen und Mode

Autor(en): **Hubert, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **- (1956)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948724

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

St.Gallen und Mode

René Hubert

«*Mode*»! Dieses zündende Wort, das in seinen vier Buchstaben ein ganzes Register von Expressionen und Impressionen verschließt! Was wird heute alles mit «Mode» bezeichnet! «Mode» ist nicht mehr allein, was mode ist, sondern alles ist mode, was modisch sein will. Da gibt es modische Gespräche, die modische Ideen verfolgen. Modische Musik, die modisch um uns wirbt, Ideen, die so neu sind, daß wir sie nur unter dem Worte Mode klassieren können. Die Kioske sind voll von den neuesten Modeblättern. Modische Photos von immer neuen Modegesichtern zeigen die neuesten Moden!

Aber was ist denn Mode? und warum ist Mode – «mode»? – Es ist ein Gebot! Das Gebot, das in Paris seinen ersten Funken schlägt! Dort wird die Mode angewandte, lebendige Form. Paris ist das Ultimo der Weltmode! Wie auch alle die vielen großen Satelliten-Modeplätze sich brüsten und Lärm schlagen, so ist es doch nur Paris, das den Auftakt der Mode gibt, der Mode, die wir als den Höchstpunkt der Weltmode anerkennen.

Was auch Neuyork, Rom, Berlin, Wien, London und «Tumbuktou» an Mode schaffen, ist immer nur ein Funken der großen Sonne *Paris!* Wenn wir in Zürich, St.Moritz usw. die elegante Welt der Fremden treffen, so erkennen wir sofort in all «ihrer» Mode in allen Phasen *Paris!* Dieses Zentrum der Mode wird Paris immer bleiben. Das ist das Gebot! Um Mode zu machen, braucht es einen Stimulus, einen Punkt der Konzentration, zu dem alles modische Denken hinfließt wie zu einem Magnet, wo die Welt ihre Mode und Inspirationen hinsendet, um sie von

Madame Lucia Hubert ist das bekannte Zürcher Mannequin und trägt ein elegantes Tailleur aus Stoffels Cotton Tweed mit einer Piquébluse. Ihr Begleiter ist der gleichnamige René Hubert, der als Entwerfer von Stoffen und Kleidern weltbekannt ist.

Das Kinderfest 1955 fand am 24. August mit strahlenden Gesichtern und eitelm Sonnenschein statt.

dort in akzeptierter Sicherheit in immer neuer Mode wieder hinausstrahlen zu sehen an alle Ausgangspunkte der modedenkenden Welt.

So ein modedenkender Punkt der Weltmode ist St.Gallen mit seinen Textilien. Wir strahlen in mehr oder weniger großer Stärke unser Modedenken in die Welt aus. Aber immer erst über das Zentrum *Paris*. Unser Modedenken ist sehr wichtig im ganzen Bilde. Wenn wir mit neuen Ideen in Stickereien, Spitzen und Baumwollstoffen und mit unseren Kollektionen den Weltmarkt erfassen, bringen wir einen großen Modefaktor hinaus ins große Modetheater. St.Gallen ist ein glühender, lebendiger Funke im Modewerden der Weltmode. Viel Energie, Können, Flair und Sicherheit gehört zu unserem Modedenken. Daß wir soviel Gewicht und Wärme ausstrahlen können, verdanken wir dem unermüdlichen instinktiven Sinne unserer Tradition, unserm modisch bewährten Denken, unseren großen Bürgern von einst, die dieses Modeschaffen uns als heilig Gut überlassen haben. Sie haben St.Gallen zum anerkannten Modezentrum gemacht.

Heute ist dieses Modeempfinden für uns ein Lebensmoment von großer Wichtigkeit. Das Erfassen der Ausstrahlung der Mode ist es, was aus St.Gallen auch heute ein akzeptiertes Glied der Weltmode macht.